Donnerstag, 3. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10734

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 3. Jan. Der Minister für die Colonien Lord Carnarvon erklärte einer Deputation von Kaufleuten, England habe Rußland weder eine Mediation noch eine Intervention angeboten. England habe nur Eröffnungen des einen Kriegsführenden bezüglich des Friedens an den anderen Kriegführenden übergeben. Er könne in der Antwort Rußlands keine Beleidigung oder Beschimpfung Englands sehen und hoffe aufrichtig, die russische Regierung und die russische Bevölkerung würden nicht vergessen, daß die Regelung der gegenwärtig verhandelten Fragen nicht den Kriegführenden allein zustehe; es seien vielmehr europäische Fragen. Redner sei gewiß, daß Niemand eine Wiederholung des Krimkrieges wünsche.

London, 3. Januar. Nach der „Morning Post" wurde im gestrigen Cabinetsrath beschlossen, vor der Uebermittelung der russischen Antwort an die Pforte in Petersburg anzufragen, welche Waffenstillstands-Bedingungen die russischen Commandeure zu fordern instruirt worden seien. — Heute ist wieder Ministerconseil.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 2. Jan. Der „Polit. Corresp." wird aus Bukarest vom gestrigen Tage gemeldet: Die Russen besetzten bereits mehrere von den Türken befestigte Ortschaften in der nächsten Umgebung von Sofia. Sofia selbst ist von den meisten Seiten eingeschlossen.

Petersburg, 2. Jan. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 31. Dezember. Ueber die Einnahme von Pirot durch die serbischen Truppen werden folgende Details gemeldet: Nach der Besetzung von Babina Glava und der Einnahme des Passes St. Nicolai wurde ein starkes Detachement gegen das befestigte Lager von Budindol dirigirt, welches Pirot von Norden her deckte. Das Lager bestand aus mehreren Reihen von Befestigungen auf beiden Ufern der Nischawa, zwischen den Dörfern Stanetschno-Nischar und Sapot. Da das Lager stark besetzt war und beinahe unangreifbar von der Front her erschien, wurde entschieden, zuerst Ak-Palanka und dann Pirot anzugreifen. Am 24. Dezember begann der Angriff. Die rechte Kolonne griff Ak-Palanka an und nahm dasselbe ein. Die linke Kolonne eröffnete an diesem Tage eine Kanonade gegen Budindol und führte demonstrative Angriffe gegen diesen Ort aus, um die Aufmerksamkeit des Feindes abzulenken. Die gesammte Reserve blieb in Babina Glava. Am 26. Dezember rückte die rechte Colonne von Ak-Palanka aus gegen Pirot vor. Am 27. Dezember, Morgens 8 Uhr, griff dieselbe die linke Flanke der türkischen Position an, besetzte am Nachmittag gegen 4 Uhr Blata und Belajewa und verweilte daselbst während der Nacht. Bei dem ersten Schuß, welcher von der rechten Colonne abgegeben wurde, begann die linke Colonne den Angriff von der Front her, bemächtigte sich Stanetzkas und stellte die Fühlung mit der rechten Colonne her. Am 28. Dezbr. bei Anbruch der Morgendämmerung wurde der Kampf auf der ganzen Linie wieder aufgenommen. Bereits um 11 Uhr Morgens zog die rechte Colonne in Pirot ein und wurde daselbst von den Einwohnern, an deren Spitze sich die Geistlichkeit befand, empfangen. Die linke Colonne überwand den hartnäckigen Widerstand der Türken erst, nachdem diese die Nachricht erhalten hatten, daß die in ihrem Rücken befindlichen Befestigungen genommen seien. Der Verlust der serbischen Truppen beträgt über 50 Todte und gegen 150 Verwundete. Die Türken, welche 6 Tabors stark gewesen waren, haben sehr große Verluste erlitten. Die ganze Position war mit Leichen bedeckt. 23 Geschütze fielen in die Hände der Serben.

Konstantinopel, 2. Jan. Nach aus Sofia hier eingegangenen Nachrichten ist zwischen Ichtiman und Sofia russische Cavallerie eingetroffen und hat den Telegraphen und die Brücke über den Isker zerstört. — Aus Rasgrad werden kleinere Scharmützel gemeldet, die am 30. v. M. bei Mehemdlar und Mariani stattgefunden haben.

Danzig, 3. Januar.

Die Blätter, welche in voriger Woche die sensationellsten Ereignisse als infolge der Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und Hrn. v. Bennigsen unmittelbar bevorstehend ankündigten, sehen jetzt, daß alle ihre Combinationen nicht eintreffen. Um nun ihrem Publikum zu verbergen, daß sie mit ihren schönen Ministerlisten eitel Flunkerei getrieben haben, erzählen sie jetzt, daß die „Varziner Verhandlungen" als „gescheitert" zu betrachten seien. Das muß man natürlich einem Publikum erzählen, wenn man dies durch die täglichen falschen sensationellen Bulletins hat vermuthen lassen, daß am Tage nach der Rückkehr des Herrn von Bennigsen ein nationalliberales Ministerium fix und fertig im „Reichs-Anzeiger" erscheinen würde. Grade die nationalliberalen Organe haben von vornherein am Entschiedensten vor solchen Gerüchten gewarnt. Wären wirklich jene „lebhaften Verhandlungen" gepflogen worden, die gewisse Neuigkeitsfabrikanten schon vor 4 Wochen zwischen Varzin und hervorragenden Männern der nationalliberalen Partei im Gange sein ließen, so möchte es allerdings befremdlich erscheinen, wenn jetzt noch keinerlei greifbares Ergebniß vorläge. Jene damaligen Behauptungen waren aber genau ebenso begründet, wie die verschiedenen Ministerlisten, welche man in der letzten Woche in Circulation gesetzt hat. Wer die Lage der Dinge ruhig erwägte, konnte gar nicht eine Entscheidung von einem Tage zum andern erwarten. Den gewöhnlichen Sensationsberichten nach hätte man glauben sollen, daß es sich lediglich um ein neues Ministerium handle, während thatsächlich die Personenfrage noch ganz im Hintergrunde steht, noch gar nicht ernstlich berührt ist, vielmehr bisher der Schwerpunkt der betreffenden Besprechungen durchaus in der Frage der Maßregeln gelegen hat. Gewisse Federn auf fortschrittlicher Seite gefallen sich in einer Darstellung, als ob die nationalliberale Partei hinsichtlich dieser Maßregeln die Vorschläge des Fürsten Bismarck entweder bedingungslos acceptiren oder aber rundweg ablehnen müßte. In diesem Falle wäre freilich die Eröffnung von Verhandlungen ein müßiges Beginnen gewesen; denn für eine große politische Partei ist es selbstverständlich, daß sie mit ihren besten Kräften in die Regierung nur eintreten kann, wenn sie in dieser Stellung ihr eigenes Programm zu verwirklichen im Stande ist. Nicht die Unterwerfung eines Theiles unter den andern, sondern nur eine Verständigung beider mit einander konnte die Absicht der Verhandlungen sein. Es bedarf gar nicht erst der Erwähnung, daß die Einladung nach Varzin nur in diesem Sinne erlassen und angenommen worden ist. Und weil Dem so ist, darum dürfte die Reise des Herrn v. Bennigsen mit Genugthuung als ein Symptom betrachtet werden: einmal, daß endlich der Anfang mit dem Abschluß der Kanzler-Krisis gemacht, und sodann, daß dieser Abschluß seitens des Fürsten Bismarck in der Richtung der Aufrechterhaltung und consequenten Durchführung der seit einem Jahrzehnt befolgten Politik in ihren wesentlichen Grundzügen geplant sei. In diesen Worten ist die Bedeutung gekennzeichnet, welche allein alle besonnenen Beobachter dem in Rede stehenden Vorgange beigelegt haben. An dieser Auffassung darf auch heute festgehalten werden. Die in gewissen Blättern sich breitmachende Behauptung aber, daß im nationalliberalen Lager große Enttäuschung herrsche, weil Herr v. Bennigsen ohne eine definitive Entscheidung zurückgekehrt sei, ist um so lächerlicher, als eine solche Entscheidung für den Augenblick noch gar nicht erwartet wurde. — Im Uebrigen kann die ungeduldige Aufmerksamkeit, mit welcher die in Rede stehenden Vorgänge überall verfolgt werden, nur aufs Neue bestätigen, wie tief die Nothwendigkeit einer endlichen Beseitigung der auf unserem politischen Leben lastenden Unsicherheit in den weitesten Kreisen des Volkes empfunden wird. Namentlich aus Süddeutschland werden Stimmen laut, deren beachtenswerthe Andeutungen erkennen lassen, welchen Nutzen alle unserem jungen nationalen Staatswesen feindlich gesinnten Bestrebungen aus der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes ziehen würden. Nicht minder läßt sich den Betrachtungen der ausländischen Presse entnehmen, wie sehr auch die Weltstellung des deutschen Reichs die baldige Beendigung der Kanzlerkrise bezw. die ersprießliche Erledigung der mit derselben verknüpften Organisationsfragen erheischt. Es ist unmöglich, daß sich die maßgebenden Factoren dieser Erkenntniß verschließen könnten.

Offiziös wird heute gegenüber den „verfrühten" Gerüchten und den Meldungen der Blätter, welche mit Sensationsnachrichten und Ministerlisten fortfahren, ausgeführt: „Wir dürfen uns, ohne in Einzelnheiten einzugehen, auf die Versicherung beschränken, daß diese vermeintlichen Pläne des Fürsten sich in dieser Weise in dem Stadium befinden, in welchem zuverlässige Angaben über ihren Inhalt und ihre Ziele, geschweige denn über die angeblich beabsichtigten Personalveränderungen in den Ministerien mit irgend einem Anspruch auf Zuverlässigkeit gemacht werden könnten. Die gegebenen Mittheilungen erweisen sich lediglich als Conjecturen."

Die „Nordd. Allg. Ztg." kann sich nicht darüber trösten, daß andere Leute ihre Hallucinationen von einer einzigen großen conservativen Partei Deutschlands, welche der Reichspolitik als feste Stütze zu dienen geeignet wäre, durchaus nicht für Realitäten nehmen wollen. Mit dem Blatte über seine Chimäre weiter zu streiten, wäre höchst überflüssig; die Vorwürfe des Mangels an Logik und Loyalität von dieser Seite sind leicht zu verschmerzen. Die „N. A. Z." versucht aber jetzt eine ganz neue Wendung, indem sie die Nationalliberalen bei der „politischen Klugheit" faßt. Sie constatirt als bekannt, daß die Nationalliberalen „nach gouvernementaler Initiative aspiriren", schildert die Parteiverhältnisse im Reichstage und Landtage und fragt dann: „Wo bleibt Angesichts einer solchen parlamentarischen Situation die politische Klugheit einer Partei, welche, um eventuell regieren zu können, einer Majorität bedarf, und sich doch möglichste Mühe giebt, diejenige Partei sich zu entfremden, auf deren Unterstützung sie angewiesen sein würde, um eine Majorität zu haben?" Der Eifer, mit welchem die „N. A. Z." um eine Majorität für die dereinstige nationalliberale Regierung besorgt ist, macht einen geradezu rührenden Eindruck; schwerlich aber wird er die nationalliberale Presse bestimmen, die Bekämpfung der „deutsch-conservativen Partei" einzustellen. Diese Partei wurde gegründet im ausgesprochensten Gegensatz zur nationalliberalen Partei. Wir dürfen also überzeugt sein, daß, wenn dieselbe jemals einer Regierung nationalliberalen Charakters ihre Unterstützung liehe, sie dies wahrlich nicht um der schönen Augen der Nationalliberalen willen, sondern lediglich in ihrem eigenen Interesse thun würde. Der Umstand, ob die nationalliberale Presse eine freundliche oder eine feindliche Haltung beobachtete, würde auf diese Stellung der Deutschconservativen ohne jeden Einfluß sein. Dazu kommt aber, daß man, bevor man auf die Unterstützung einer Partei einen entscheidenden Werth legen soll, doch von der Wirklichkeit und Lebensfähigkeit dieser Partei überzeugt sein muß. Aber grade eine festere Verbindung des Fürsten Bismarck mit den Nationalliberalen in Gestalt der Heranziehung der letzteren zur Regierung würde, wie die „N. L. C." heute richtig ausführt, alsbald das Auseinanderfallen der sog. deutsch-conservativen Partei zur Folge haben; denn, was die ganz heterogenen Elemente, welche in dieser Partei zu finden sind, zusammenhält, ist die gemeinsame Gegnerschaft grade gegen diejenige Politik, welche bisher ihre Hauptstütze in der nationalliberalen Partei gefunden hat. Wir bedürfen nicht erst der Belehrung der „N. A. Z.", um zu wissen, daß eine nationalliberale Regierung, um praktische Politik zu treiben, der Hilfe der gemäßigten Elemente des conservativen Lagers nicht würde entrathen können; aber den Werth einer wirklich zuverlässigen Stütze würden ihr diese Elemente erst nach ihrer Loslösung von einer Partei haben können, die nach dem Willen ihrer

---

Stadt-Theater.

Im Theater wurde das neue Jahr mit Marschner's hier recht beliebter Oper „Hans Heiling" begrüßt, welche ein gut besetztes, wenn auch nicht ganz gefülltes Haus brachte. Die Romantik des Componisten, zum Theil auf C. M. v. Weber fußend, fühlt sich im Reiche der Gnomen und Erdgeister, das hier heraufbeschworen wird, völlig zu Hause. Wenn die Musik dieser Seite der Oper ein phantastisches, originell charakteristisches Colorit giebt, so tritt damit andererseits ein derb volksthümlicher Ton in den ländlichen Scenen in höchst anregende Wechselwirkung. Solche Contraste prägen sich in allen Opern Marschner's aus. Das Dämonische oder wild Leidenschaftliche steht immer neben lebendigen Volksscenen voll kräftigen überschäumenden Humors, sei es im „Vampyr", „Templer" oder „Hans Heiling". Erscheint die Phantasie des Tonsetzers in den erstgenannten Opern noch etwas ungezügelt und nicht frei von excentrischen Auswüchsen, so giebt sie sich im „Heiling" mehr abgeklärt und den Schönheitsgesetzen eines Kunstwerkes in höherem Grade entsprechend. Der „Heiling" ist Marschner's bedeutendste und reifste Oper, abgerundet in der Form, meisterhaft, dabei Maß haltend in der Charakteristik und von blühender melodischer Kraft. Die ganze musikalische Arbeit, im Vocalsatz wie in der klangreichen Instrumentation, verräth jene Gediegenheit und Gründlichkeit, jene in's Kleinste gehende liebevolle Sorgfalt und Feile, die das Kennzeichen der Partitur eines deutschen Meisters ist. Will auch das Sujet der Oper unserer verständigen Zeit nicht mehr ganz munden, nimmt man auch Anstoß an manchen unmotivirten Längen des Libretto's, denen die Musik nicht immer aus dem Wege zu gehen wußte, so bietet das Werk doch des Interessanten und Schönen so viel dar, daß das deutsche Publikum ihm eine dauernde Theilnahme bewahren wird. Wir sind in der Gegenwart nicht so reich an Talenten für die dramatische Composition, um einen Marschner entbehren zu können. Möchte nur jede Bühne dem Beispiel der Danziger folgen, die fast in jedem Winter den „Templer" und „Hans Heiling" auf dem Repertoire hat.

Die Oper war mit Fleiß vorbereitet und brachte einen günstigen Eindruck hervor. Um mit den vornehmsten Personen der Handlung zu beginnen, so sei zunächst der Königin der Erdgeister und ihres Sohnes Hans Heiling, des eigentlichen Helden der Oper, gedacht. Frl. Amann gab der Königin in Haltung und Ton eine imponirende Färbung. Gesanglich war wieder jene Stimmfestigkeit, jenes volle, sichere Anschlagen des Tones, auch bei leidenschaftlichen oder sentimentalen Regungen, sehr wolthuend, wie wir es an Fräul. Amann immer zu rühmen Veranlassung hatten. Von einer verschwommenen Gefühlsseligkeit hält sich die intelligente Sängerin fern, obschon sie es wohl versteht, zur rechten Zeit den Vortrag durch ein schönes Portamento zu heben. Es gehört ja diese Geschicklichkeit auch zu den Sängertugenden, aber ein Mißbrauch, zumal wenn er förmlich zur Manier geworden ist, raubt dem Gesange Frische und Gesundheit, und läßt ihn von der Empfindung Blässe angekränkelt erscheinen. Die Klagen der Mutter um den aus der Unterwelt scheidenden Sohn drangen durch die reine Wirkung des Tones an sich, ohne übermäßige Gefühlskünstelei, um so überzeugender an das Gemüth des Hörers. Der König der Erdgeister suchte in anderer, nicht eben männlicher Weise zu rühren. Hans Heiling repräsentirt eine Helden-Barytonpartie, mit den Attributen des unheimlich Dämonischen, des excentrisch Leidenschaftlichen und des Empfindsamen. Nach Maßgabe seiner Mittel wußte sich Herr Glomme mit der Rolle Theilnahme zu verschaffen als routinirter Sänger, fast mehr noch als talentvoller Schauspieler, der auch dem gesprochenen Wort Bedeutung und Ausdruck zu geben versteht. Aber trotz gelungener Einzelnheiten in der dramatischen Beleuchtung des Gesanges fehlte für das Ganze der Partie doch die rechte Energie und ausdauernde Kraft des Stimmmaterials, wie sie sich Marschner für seinen Helden ohne Frage gedacht hat. An leidenschaftlichen Accenten war kein Mangel zu spüren, aber sie blieben zweifelhaft durch die bekannte sentimentale Weise des Sängers, welche man bei einem Dämon, trotz seiner menschlichen Anwandlungen, doch am wenigsten zu suchen geneigt ist. — Fräul. Hagen brachte die anziehende Naivität der Anna, wie sie sich in dem A-dur-Terzett des ersten Actes besonders reizend äußert, recht gewinnend zur Anschauung, unterstützt durch ihre leicht ansprechende und angenehm klingende Stimme. Aus der hier und da noch mangelnden sicheren Ruhe der musikalischen Darstellung darf man vielleicht den Schluß ziehen, daß Frl. H. die Rolle früher noch nicht gesungen hat. Der Arie fehlte noch die rechte Abrundung, aber Wärme des Gefühls sprach aus der ganzen Leistung, vorzugsweise berührte dadurch das vortrefflich zusammengehende Duett im dritten Act, in welchem auch Hr. Krenn (Konrad) seiner wirksamen Stimme den besten Effect abgewann. Dieses Duett errang sich den Preis des Abends und der Schluß wurde sogar nach anhaltendem Beifall wiederholt. — Der Gertrud gab Fräul. Koch eine vollwichtige Altfärbung, wie sie der Rolle hier lange nicht zu Theil geworden ist. Das gereichte sowohl den Terzetten, wie dem wunderbar schauerlichen, halb gesungenen, halb gesprochenen Liede am Spinnrad zum Vortheil. Die lustigen Volksscenen wurden durch den Humor der Herren Bachmann und Kaps wesentlich belebt. Die Chöre waren tüchtig einstudirt, und das Orchester führte seine interessante Aufgabe mit lobenswerthem Fleiße durch.

M.

K. Wiedemanns Geschichte der Provinztheilung.

Wie wir vor einigen Tagen mittheilten, hat die wichtigste Errungenschaft Westpreußens in dem soeben abgelaufenen Jahre: die Theilung der Provinz Preußen, bereits ihren Geschichtschreiber gefunden. Unter dem Titel: „Die Theilung der Provinz Preußen. Ein Beitrag zur Geschichte der Theilungsfrage," ist noch kurz vor Schluß des Jahres, das endlich in überraschender Weise die Entscheidung eines fünfjährigen, fast in alle Beziehungen unseres öffentlichen Lebens tief eingreifenden Kampfes brachte, eine historische Darstellung dieses Kampfes, seines Verlaufes und seiner Ergebnisse erschienen (Königsberg, Hartungscher Verlag). Verfasser dieser beachtenswerthen Schrift ist, wie schon bemerkt, der Landesrath der bisherigen ungetheilten Provinz Preußen und nach der Theilung der Provinz Ostpreußen, Hr. Wiedemann zu Königsberg — ein für diesen ersten geschichtsschreiberischen Versuch sowohl durch seine bei den stattgehabten Kämpfen eingenommene, lediglich beobachtende Stellung wie durch Besitz des unmittelbarsten Quellenmaterials besonders qualificirter Autor. Auf literarischem Gebiete kann die Wiedemannsche Broschüre somit als ein gewisser Abschluß der Agitation pro und contra Theilung, als das Resumé der gesammten publicistisch-rhetorischen Controverse angesehen werden; für die Verwaltung der beiden neuen Provinzialverbände wird der kleine Band eine willkommene Morgengabe bilden. Den Standpunkt, welchen der Verfasser bei seiner Arbeit eingenommen, präcisirt derselbe in dem üblichen Vorwort zu der Broschüre wie folgt: Man streitet jetzt nicht mehr darüber, ob die nunmehr gesetzlich vollzogene Trennung (Westpreußens von Ostpreußen) zwei feindliche Brüder von gezwungener Umarmung erlöst, ob sie durch Zerstückelung eines zusammengehörigen Organismus dessen Kräfte schwächt. . . . „Nachdem durch das Gesetz vom 19. März 1877 eine bedeutende Epoche in der Entwickelung unserer Provinz abgeschlossen ist, wäre es ebenso wenig an der Zeit, den kaum beendeten Streit wiederaufzunehmen, als die Gründe, deren die beiden Gegner sich als Waffen bedienten, einer prüfenden Kritik zu unterziehen. Wie das Eine verspätet, wäre das Andere verfrüht. Welcher Partei der Erfolg Recht geben wird, kann nur die Erfahrung lehren. Aufgabe der Gegenwart ist es allein: das, was geschehen, und wie es zu Stande gekommen, zu fixiren, das Material für spätere Prüfung zu sammeln." — Von diesem richtigen Gesichtspunkte ausgehend, giebt der Verfasser zunächst einen historischen Rückblick auf die provinzielle und provinzialständische Entwickelung der Provinz Preußen. Während das Gesetz vom 30. April 1815 zwei Provinzen, aber mit wesentlich von der jetzigen abweichender Begrenzung constituirt, indem damals auch die Kreise Mohrungen und Neidenburg und ein Theil des Netzedistricts zu Westpreußen gehörten, kommt es dem Gesetz vom 1. Juli 1823 wesentlich darauf an, die bisher getrennten Landestheile zu einem gemeinsamen provinzialständischen Verband zu vereinigen. Hr. Wiedemann sucht nun den Nachweis zu führen, daß die Annahme, es habe

Gründer grade die Befestigung der „nationalliberalen Herrschaft" zu verhüten bestimmt ist.

Das Anerbieten Englands zur Uebermittelung der türkischen Friedenswünsche an Rußland hatte wohl auch den Zweck, eine brüske Antwort aus Petersburg zu erzielen, welche zur Schürung der kriegerischen Leidenschaft im englischen Volke gebraucht werden konnte. Rußland hat sich gehütet, die Gefühle der Briten zu beleidigen, seine höfliche Antwort läßt sich zu dem beabsichtigten Zwecke nicht benutzen. Selbst der conservative Londoner „Standard" gesteht zu, daß der Vorschlag, die Türkei möge sich direct an Rußland wenden, nicht unberechtigt sei und auch mit dem Brauche unter Kriegführenden nicht im Widerspruch steht. England habe bis dahin kein Recht, sich durch einen solchen Vorschlag gekränkt zu fühlen, und die Annahme, daß derselbe als ein feindseliger Act anzusehen sei, erscheine durchaus nicht gerechtfertigt. — Wie aus obigem Londoner Telegramm hervorgeht, hat dennoch selbst der englische Colonialminister Lord Carnarvon, der mit dem Minister für Indien Lord Salisbury als am meisten friedensfreundlich in dem conservativen Cabinet gilt, sich nicht gescheut, an den Krimkrieg zu erinnern. Diese Zweideutigkeit der englischen Politik, welche in jedes Wort des Friedens einen Tropfen kriegerischen Giftes einfließen lassen muß, erinnert an die Weise Napoleons III., der auch in jede friedliche Kundgebung einige Worte von Frankreichs natürlicher Präponderanz und historischer Mission verwebte. Das konnte immer als eine versteckte Drohung aufgefaßt werden, ließ die Welt, so lange der Mann des 2. Dezember die Diplomatie Europas beherrschte, nicht zur Ruhe kommen und erregte Mißtrauen gegen Frankreich von allen Seiten. Auch Englands Zweideutigkeit kann sich bitter strafen. In Rußland wird dadurch für ein Menschenalter Erbitterung gegen England erzeugt, die Christen des Orients wie die Mächte des Mittelmeeres werden zu beständigem Mißtrauen gegen England erzogen, und am erbittertsten werden schließlich noch die Türken werden, wenn sie sehen, daß die Briten, welche zum Kriege gehetzt und dessen Verlängerung bewirkt haben, schließlich den am Boden liegenden im Stiche lassen und selbst an der Beute Theil nehmen wollen.

Die Petersburger offiziöse „Agence Russe" veröffentlicht einen Artikel, in welchem nachgewiesen wird, daß eine Mediation weder wünschenswerth noch annehmbar sei. Zunächst sei eine solche überhaupt unmöglich, wenn sie der eine der Kriegführenden nicht verlange. Sodann müsse aber auch ein Staat, der eine Mediation ausüben wolle, seine Unparteilichkeit durch seine vollständige Interesselosigkeit darthun können und das sei bei England nach den eigenen Erklärungen der englischen Regierung nicht der Fall. Die Wichtigkeit dieser Interessen würde eine Mediation zu einer äußerst gefahrvollen Sache für Alle machen und andererseits den Uebergang von einer Mediation zu einer Intervention erleichtern. Das besondere Recht der Kriegführenden werde nur übertroffen durch das höhere Recht Aller, Rußland aber habe die Rechte Dritter auf das Sorgfältigste respectirt. Eine Mediation würde, ohne irgend wem zu nützen, den Krieg nur verlängern und noch weiter verwickeln. Vom Gesichtspunkte des Rechtes und der Gerechtigkeit, vom Gesichtspunkte des Friedens und der Localisirung des Krieges aus, wiederholt die „Agence," erscheine eine Mediation deshalb weder als wünschenswerth, noch auch als annehmbar. Ohne Zweifel denke so ein ansehnlicher Theil von Staatsmännern, sowie das arbeitsame englische Publikum, das sich frage, weshalb die mächtige englische und russische Nation nicht danach streben sollten, sich gegenseitig und zugleich der ganzen Welt Gutes zu erweisen, anstatt sich gegen einander zu erbittern und sich durch Eifersüchteleien zu schaden. Ganz ebenso (?) dächten aber auch in Rußland alle Staatsmänner und der weitaus größte Theil des Publikums.

Nach den in Petersburg eingegangenen Nachrichten glaubt man sich dort der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Erzerum bald in russischen Händen sein wird.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatze hat der durch 2 Divisionen verstärkte General Gurko, welcher im Juli den tollkühnen Zug über den Balkan unternahm, die jetzt im Winter äußerst schwierige Aufgabe gelöst, den westlichen Balkan zu übersteigen. Er befindet sich nun in dem wärmeren Thale von Sophia, hat die Stadt fast von allen Seiten eingeschlossen und auf der von Sophia nach Philippopel führenden Straße bereits die Brücke über den Isker zerstört. Suleiman Pascha soll sich in Ichtiman, nur 6 Meilen von dieser Brücke und 7½ Meilen von Sophia entfernt, befinden. Er will wohl Gurko zurückwerfen, ehe die übrigen russischen Armeen den Balkan überschritten haben. Gurko soll diesen Armeen durch seine flankirende Bewegung die durch die Türken von Süden aus verschlossenen Pässe des Central-Balkans öffnen.

Deutschland.

◁ **Berlin**, 2. Januar. Ueber den gestrigen Neujahrsempfang bei dem Kaiser wird nachträglich bekannt, daß die hergebrachte offizielle Ansprache der Generale auf Wunsch des Monarchen fortgefallen ist, weil dem Kaiser die Erinnerung an den heimgegangenen Feldmarschall Grafen Wrangel, den langjährigen Sprecher der Generalität, zu schmerzlich war. Der Kaiser selbst begrüßte die Glückwünschenden in der gestern angedeuteten Weise. — Der Etat des Reichs-Invalidenfonds ist für das nächste Verwaltungsjahr veranschlagt in seinen Einnahmen auf 24 536 474 Mk., in seinen Ausgaben auf 32 098 912 Mk. — Die deutsche Armee, exclusive der baierischen und würtembergischen Truppen, hat nach der neuesten Aufstellung, welche durch das Kriegsministerium veranlaßt worden ist, 388 Garnisonen, und zwar sind sie auf die verschiedenen Bezirke für die Armeecorps folgendermaßen vertheilt: der Bezirk des 1. Corps enthält 31 Garnisonsorte der 2. Bez. 27, der 3. Bez. 31, der 4. Bez. 35, der 5. Bez. 33, der 6. Bez. 30, der 7. Bez. 28, der 8. Bez. 20, der 9. Bez. 30, der 10. Bez. 22, der 11. Bez. 33, der 12. Bez. 28. Der 13. Bezirk umfaßt das baierische und würtembergische Armeecorps, dessen Garnisonen in die erwähnte Aufstellung nicht aufgenommen sind, weil Baiern und Würtemberg eine besondere Armee-Verwaltung haben. Die Bezirke des 14. und 15. Armeecorps haben 18 resp. 19 Garnisonsorte, das Gardecorps garnisonirt in Berlin, Potsdam und Charlottenburg.

— Nach einer vom österreichischen Grafen Karl Belrupt soeben unter dem Titel: „Der Aufwand des Staates für die landwirthschaftliche Angelegenheit" erschienenen Broschüre entfallen an Staatsunterstützung zur Hebung der Landwirthschaft auf je 1000 Einwohner: in Baiern 206, in Würtemberg 268, in Baden 220, in Sachsen 249, in Preußen 362, in Belgien 186, in Frankreich 248 und in Oesterreich 199 Mk.

Detmold, 1. Jan. Am 30. Dezember starb der Reichstags-Abgeordnete Hausmann, der Führer unserer Fortschrittspartei und seit kurzem Vicepräsident des Landtags, plötzlich am Nervenschlage.

Schweiz.

* Am 3. Januar tritt in **Bern** unter dem Vorsitze des Bundesraths Anderwert die Commission zur Redaction eines neuen Obligationenrechtes, bestehend aus den Professoren Bluntschli in Heidelberg, Riviere in Brüssel, Fick in Zürich, Wyß in Basel und Alt-Nationalrath Friedrich in Genf, zusammen.

Frankreich.

Paris, 31. Dezbr. Die „République française" meldet: „Der „Reveil", der „Républilain" und der „Peuple" eröffnen eine Sammlung, um dem Major Labordère einen Ehrendegen anzubieten. Eine sehr große Anzahl von Bürgern der Stadt Limoges hatte den nämlichen Gedanken; aber sie hielten es für nothwendig, den Major Labordère erst zu befragen. Derselbe antwortete, er sei von diesem Zeichen der Achtung und Sympathie tief gerührt, ziehe es aber vor, daß man keine Sammlung eröffne." Der Major hat mit dieser Ablehnung vom militärischen Gesichtspunkte aus jedenfalls das Richtige getroffen. — Der Finanz-Minister hat die Gouverneure und den Verwaltungsrath des Credit Foncier amtlich in Kenntniß gesetzt, daß er zwei Finanz-Inspectoren beauftragt habe, die Prüfung und die Beglaubigung der Buchführung und der Papier- und Geldkassen vorzunehmen und ihm Bericht darüber zu erstatten.

— 2. Januar. Gestern ist der neue Handelsvertrag Frankreichs mit Griechenland unterzeichnet worden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 31. Dezbr. Sofort nach Wiedereröffnung der Cortes wird von Seiten der Opposition die Aufhebung der Civilliste der Exkönigin Isabella verlangt werden. (Dieser Antrag würde, wenn ein Pariser Correspondent der „K. Z." richtig unterrichtet ist, zu spät kommen. Nach diesem hatte der spanische Gesandte in Paris dem Auswärtigen Amt mitgetheilt, daß die spanische Regierung in Beziehung auf Isabella folgende Beschlüsse gefaßt habe: 1) Jede Verbindung mit der Königin ist abgebrochen; 2) sie wird wegen Geistesstörung für interdicirt erklärt; 3) die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten.)

— 1. Januar. Das Journal „Cronista" bespricht das von der früheren Königin Isabella wegen ihres Verkehrs mit Don Carlos an den Chefredacteur des „Figaro" gerichtete Schreiben und erklärt, die Königin habe mit der Politik nichts mehr zu thun und ihr Verkehr mit Don Carlos sei ohne jeden Einfluß auf den geordneten Gang der Dinge in Spanien. Don Carlos gelte fortgesetzt als ein Feind Spaniens und als ein rebellischer Prinz. (W. T.)

Italien.

Rom, 2. Jan. Bei dem gestrigen Neujahrsempfange sagte der König, die Zeiten seien schwierig; es sei deshalb nothwendig, die Parteispaltungen in der Kammer zu vermeiden; eine compacte Majorität müßte vorhanden sein, um die Interessen des Landes unter allen Eventualitäten zu wahren. (W. T.)

England.

London, 1. Januar. Der Ministerrath wird morgen eine Sitzung halten. — Heute fand eine zahlreich besuchte Versammlung von Londoner Bürgern unter dem Vorsitze Merriman's statt, um sich gegen eine Theilnahme Englands am Kriege auszusprechen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Jedes Abweichen von der Neutralität würde ein Verbrechen sein; es sei eine gebieterische Pflicht der Regierung, die Pforte davon zu verständigen, daß sie unter keinen Umständen den bewaffneten Beistand Englands zu erwarten habe; es sei auch Pflicht der Regierung, sich aller neuen diplomatischen Verbindlichkeiten der Pforte gegenüber ohne Sanction des Parlaments zu enthalten. Zugleich wurde erklärt, die Versammlung sei entschieden der Ansicht, daß gegenwärtig keine Nothwendigkeit und kein Grund vorhanden sei, um die Armee und die Flotte zu verstärken. Der Königin soll eine in diesem Sinne gehaltene Denkschrift überreicht werden, welche einem Comité zur vorherigen Prüfung überwiesen wurde. (W. T.)

London, 1. Jan. Unter bleigrauem Himmel auf schmutzigem Pflaster fand am Sonnabend Nachmittag die russenfeindliche Versammlung auf Trafalgar Sqare statt. Tausende von Leuten der ärmeren Volksklassen mit zwei Musikbanden, einer türkischen und mehreren englischen Fahnen hatten sich eingefunden. Von den Reden war selbst für die am nächsten Stehenden wenig zu verstehen. Dies hinderte jedoch nicht, daß die Menge sich ununterbrochen in lautem Jubel der Zustimmung gefiel, den keiner der Redner — ihrem Aeußern nach meist Arbeiter — zu übertönen vermochte. Offenbar wurde die ganze Kundgebung von der Menge nicht als Ernst, sondern als ein Sonnabend-Nachmittagsscherz behandelt. Denn als auf einem andern Punkte des weitläufigen Platzes Redner auftraten, die ihre Stimme gegen die Türken und jedwede Einmischung Englands erhoben, wurde ihnen ebenfalls mit lustigem Beifall gelohnt und beide Parteien mischten sich eine Zeit lang zu gegenseitiger heiterer Behaglichkeit. Dazwischen erschienen eine große Fahne mit der Inschrift „Peace" sammt anderen zu Ehren Kenealy's, Tichborne's und der Magna Charta, schließlich Reihen von Männern, die Placate mit der Inschrift „Down with Russia" auf den Schultern trugen. Daß durch derartige Kundgebungen die Lösung der orientalischen Frage gefördert oder das Erfassen derselben auch nur einem einzigen der Anwesenden erleichtert worden sein sollte, wird Niemand behaupten wollen, der den Spektakel mit ansah. Als Nachspiel folgten der Versammlung in der Abenddämmerung einige Prügeleien. Ein Mitglied des Allgemeinen Friedens-Vereins stand gestern vor dem Polizeigericht unter der Anklage, sich dabei thätlich gegen einen Polizisten vergriffen zu haben, und wurde dafür mit zehn Shilling gebüßt. Von zwei anderen Ruhestörern, die sich über ihre politischen Ansichten weiter nicht aussprechen konnten, wurde der eine mit einer Warnung und der andere gegen zwei Pfund Bürgschaft entlassen. Ein vierter, der, wie er selbst erklärte, mit großer Entschiedenheit gegen jeden Krieg zu Gunsten der Türkei, aber für die Vernichtung Rußlands einstand und in diesem seinem begeisterten Zustande eine Fensterscheibe einwarf, die weder russisches noch türkisches Staatseigenthum war, kam mit einer Geldstrafe von fünf Shilling davon.

— Die amtliche „Gazette" publicirt die Ernennung des früheren englischen Botschafters in Konstantinopel, Elliot, zum Botschafter in Wien und die Ernennung Layard's zum Botschafter in Konstantinopel. Ferner veröffentlicht dieselbe die Verlängerung des Handelsvertrages mit Italien bis zum 31. März d. J. (W. T.)

Birmingham, 1. Jan. Der Stadtrath hat eine Resolution angenommen, die sich gegen jede Action ausspricht, welche England in einen Krieg zu Gunsten der Erhaltung eines barbarischen und dem Untergang geweihten Despotismus verwickeln könnte. Die Resolution hält ein wirkliches Interesse Englands nicht für gefährdet und verlangt entschieden die Beobachtung stricter Neutralität.

Leeds, 1. Jan. Der Stadtrath hat mit 41 gegen 7 Stimmen eine Petition an die Regierung angenommen, welche stricte Neutralität und in dem Falle, daß die politische Lage in Bezug auf die britischen Interessen kritischer werden sollte, einen Appell an das Volk verlangt. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 1. Januar. Da das Budget für das Jahr 1878 nicht erledigt worden ist, beschloß die Kammer der Regierung für den Januar Indemnität zu ertheilen. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 2. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot, 31. Dezbr.: Nach hier eingegangenen Meldungen vom 30. Dezember sind die Truppen des westlichen Detachements von der Front bis Babakonak vorgerückt und befinden sich auf dem Vormarsch gegen die türkischen Positionen bei Arabkonak und Schandernik, welche Ortschaften der Feind besetzt hält. Am 29. Dezbr. räumten die Türken Lutikowo, wo die Russen darauf einzogen. — Das Wetter ist in den Bergen sehr ungünstig; der Eisgang auf der Donau dauert fort; es ist zu erwarten, daß das Eis bald feststehen bleibt.

Belgrad, 1. Jan. Telegramm des „N. W. Tagebl.": Nach Zurücklassung einer Garnison in Pirot trat Belimarkovic von dort den Marsch gegen das Defilée von Zaribrod, den Schlüssel zur Sofia-Ebene, an. — Der Verlust der Serben bei Pirot betrug 700 Mann.

Konstantinopel, 1. Januar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Sofia von gestern wird der an der Morawa bei Tschiblaktepe stehende rechte Flügel seit 2 Tagen von einer aus 20 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Cavallerie und Artillerie bestehenden russischen Truppenabtheilung gedrängt. — Hakki Pascha, der zum Muschir des 4. Corps ernannt worden ist, meldet aus Erzerum von gestern, er habe Cavallerie und Artillerie abgesendet, um die in Soghuktschesme angekommene russische Cavallerie zu vertreiben; die letztere sei zurückgegangen. (W. T.)

Danzig, 3. Januar.

* Zum Vorsitzenden des nach dem Reichsgesetz über die Untersuchung von See-Unfällen vom Beginne des Jahres 1878 ab hier zu etablirenden Seeamtes ist, wie wir hören, Hr. Commerz- und Admiralitätsgerichts-Director Mix ernannt und zur schleunigen Einrichtung der betr. Behörde gestern telegraphische Anweisung ertheilt worden. Die vier Beisitzer des Seeamtes werden bekanntlich aus der von der Regierung aufgestellten Liste von qualificirten Schifffahrts-Verständigen durch den Vorsitzenden für jeden zu untersuchenden Fall ernannt.

* Den Beamten der Danzig-Cösliner Eisenbahn und der übrigen hinterpommerschen Linien ist am Montag resp. vorgestern folgende Verfügung des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 28. Dezember 1877 zugefertigt worden: „Am 1. Januar 1878 wird die Verwaltung und der Betrieb unserer hinterpommerschen Zweigbahnen von der Kgl. Staatsregierung übernommen werden. Seitens der letzteren ist die Verwaltung der genannten Zweigbahnen der Königl. Direction der Ostbahn übertragen worden und wird zu diesem Zwecke eine von dieser Direction ressortirende Königl. Eisenbahn-Commission hierselbst errichtet werden. Auf den Wunsch der Königl. Direction der Ostbahn werden wir jedoch noch einige Zeit nach dem 1. Januar die Verwaltung jener Zweigbahnen für Rechnung des Staates führen und ist daher bis zu dem seiner Zeit mitzutheilenden Zeitpunkte, zu welchem die Königl. Eisenbahn-Commission die Verwaltung übernehmen wird, den diesseitigen Anordnungen auch ferner noch Folge zu geben. Indem wir sämmtlichen betheiligten Beamten von dem Vorstehenden Kenntniß geben, bemerken wir zugleich, daß das gesammte Beamten- und Arbeiter-Personal der Zweigbahnen mit den ihnen vertragsmäßig zustehenden Rechten von dem Staate vom 1. Januar ab übernommen wird, so daß daher in den Verhältnissen derselben durch den Wechsel der Verwaltungsorgane eine weitere Aenderung nicht eintritt."

* Nach den heute eingelaufenen Berichten ist das Weichsel-Eis nun auch bei Thorn zum Stehen gekommen, nur auf kurzen Zwischenstrecken ist noch freies Wasser. Bei Fordon wird die Weichsel bereits mit Fuhrwerken passirt. Bei Graudenz ist die Eisdecke noch so unsicher, daß sie zur Nachtzeit nicht passirt werden kann; bei Kurzebrack wurde eine sichere Passage dadurch hergestellt, daß man mächtige Eisschollen loslöste und in die Fährrinne schob, wo sie schnell zusammenfroren. Man hofft, dort ebenfalls in einigen Tagen eine für Fuhrwerke ausreichend sichere Passage herzustellen. Die Nogat wird ebenfalls schon mit Fuhrwerken befahren. Ueber die Traject-Verhältnisse bei Kulm hüllt sich die amtliche Publication auf dem hiesigen Bahnhofe nach wie vor in beharrliches Schweigen.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Terespol-Kulm: (?)

* Die nächste Prüfung der Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen in Königsberg wird unter dem Vorsitze des Schulrath Gawlick vom 25. Februar bis zum 2. März, die Prüfung der Mittelschullehrer und Rectoren vom 11. bis 16. März d. J. stattfinden.

** [Polizeibericht vom 3. Januar.] Verhaftet: die unverehelichte J. und S. wegen Diebstahls, 4 Bettler, 21 Obdachlose, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: dem Friseur K. durch die unverehelichte W. einige Wirthschaftssachen und 7 ℳ baares Geld; der Hebamme S. ein hölzernes Firmenschild; der Frau W. ½ Dutzend silberne Theelöffel, gez. M. W., ein Porzellanteller und 8 ℳ baares Geld. — Gestern Abend ging in Folge Zerreißens der Leine das an einen Holzwagen gespannte Pferd des Kaufmanns R. von der Sandgrube aus durch und konnte erst im Langgasser Thore angehalten werden, nachdem es den Arbeiter M. zu Boden gerissen hatte. Dieser behauptete, daß ihm der Oberschenkel gebrochen sei. Im Krankenhause, wohin M. geschafft wurde, konnte eine Verletzung nicht constatirt werden; jedoch ist M., welcher stark angetrunken war, einstweilen dort verblieben. — Gefunden: auf der Fleischergasse ein Schleppenträger; auf der Schilfgasse 3 zusammengebundene Schlüssel. — Der in der Mottlau vor

---

das in dem Theilungskampfe vielfach erwähnte Gesetz vom 1. Juli 1823 schon den Keim der Theilung der Provinz, die es damals schuf, enthalten, ein weit verbreiteter Irrthum sei. Das betr. Gesetz habe keineswegs Specialbestimmungen für die Provinz Preußen enthalten, es seien fast gleichzeitig für alle andern Provinzen, meist mit denselben Worten, dieselben Vorschriften erlassen worden, wie Verfasser aus den bez. Gesetzen nachweis't. Das Bestreben, Majorisirungen auszuschließen, sei nicht durch die besonderen Verhältnisse in der Provinz Preußen veranlaßt, sondern es sei eine allgemeine Eigenthümlichkeit aller ständischen Verfassungen. Dieses Bestreben kommt auch in dem citirten Gesetz weit intensiver zu Gunsten der einzelnen Stände als der einzelnen Landestheile zum Ausdruck, denn gerade die Stände können in Folge des ihnen zustehenden Verlangens der itio in partes die Beschlüsse des Provinzial-Landtages in eine Reihe von Separatvoten auflösen, wogegen den in der Minorität gebliebenen Abgeordneten eines Landestheils nur gestattet ist, einen Protest gegen den Beschluß zu Protokoll zu geben. Es sei ferner zu berücksichtigen, daß das Gesetz vom 1. Juli 1823 nichts weiter ist als eine Ausführungs-Verordnung zu dem allgemeinen Gesetz wegen Anordnung der Provinzialstände, vom 5. Juni 1823, und daß der vielbesprochene § 57, welcher das Fortbestehen gesonderter Communal-Verhältnisse garantirt, nur eine Uebergangsbestimmung gewesen sei. Verfasser belegt diese Auffassung durch eine Reihe von Landtags-Abschieden, die man doch als die authentischen Interpretationen des erwähnten Gesetzes wird ansehen müssen. Wie verbreitet indessen der Irrthum gewesen, daß es sich bei den Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juli 1823 um Special-Vorschriften für die Provinz Preußen gehandelt habe, sei daraus zu entnehmen, daß derselbe in den Bericht des Referenten des Herrenhauses übergegangen, daß auch die Motive zu dem Gesetz vom 19. März 1877 von diesem Irrthum auszugehen scheinen und daß der Irrthum weder bei den Verhandlungen des Herren- und Abgeordnetenhauses noch im Provinzial-Landtage eine Widerlegung erfahren habe. In dem einleitenden historischen Kapitel wird dann ferner über die Verhandlungen wegen des wechselnden Tagens der Provinzial-Landtage in Königsberg und Danzig berichtet. Nach den Bestimmungen des § 55 des Gesetzes vom 1. Juli 1823 traten die Provinzial-Landtage von 1824, 1829, 1831, 1837 und 1843 in Königsberg, die von 1827, 1834, 1841 und 1845 in Danzig zusammen. Schon 1843 stellte Graf Dohna-Lauck den Antrag, Königsberg zum alleinigen Versammlungsort für die Provinzial-Landtage zu bestimmen. Der Antrag wurde von den westpreußischen Abgeordneten lebhaft bekämpft und die Streitfrage schließlich vertagt. Zehn Jahre später beantragt die Staatsregierung selbst die Zustimmung des Provinzial-Landtages zu einer Abänderung des § 55 des Gesetzes vom 1. Juli 1823 dahin gehend, daß Königsberg alleiniger Versammlungsort des Provinzial-Landtages sei, indem sie den früher entwickelten Gründen noch den hinzufügt, daß durch diese Aenderung „ein äußeres Zeichen der Gemeinsamkeit der Provinz hergestellt werde." Jetzt wurde der in dem Dohna'schen Antrage bekämpfte Vorschlag auch von der Majorität der Westpreußen gut geheißen, denn die Aenderung wird mit allen gegen 8 Stimmen gebilligt. Seitdem wurden alle Ständeversammlungen in Königsberg abgehalten. — Hiernächst recapitulirt der Verfasser die Theilungskämpfe des letzten Lustrums. Für die Einleitung der Agitation gab das westpreußische Säcularfest im Jahre 1872 nur den äußeren Anstoß, wirklich entsprungen ist das Bestreben der Westpreußen, einen selbstständigen Verwaltungsbezirk zu bilden, der in Preußen eingeleiteten Verwaltungsreform. Die Kreisordnung ist die eigentliche Mutter auch der Theilungsidee, deren Durchführung in dem bekannten Antrage v. Winter, Höne und Gen. auf dem Provinzial-Landtage zum ersten Male am 17. October 1873 versucht wurde. Die Gründe, welche bei diesen und den folgenden Debattenkämpfen hüben wie drüben geltend gemacht wurden, werden in der Wiedemann'schen Schrift mit voller Unparteilichkeit zusammengestellt und der weitere Verlauf dieser Angelegenheit bis zu dem die Theilung factisch vollziehenden Uebereinkommen zwischen Ost- und Westpreußen vom 13. Juni 1877 skizzirt. Der Mittheilung dieses Uebereinkommens und der sachlichen Beleuchtung seiner einzelnen Bestimmungen ist der letzte, umfangreichste Theil der Schrift gewidmet.

Weihnachten gesunkene Bording „Carl" ist nunmehr endlich gehoben.

* Der erste Lehrer an der Landwirthschaftsschule zu Marienburg, Dr. Alfred Gruber, ist vom 1. April ab zum Director der in der Begründung begriffenen Landwirthschaftsschule zu Schievelbein und der Lehrer Bergau in Pillau zum dritten wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Töchterschule zu Elbing erwählt worden. Der bisherige Landrath v. Goßlar zu Darkehmen ist als vortragender Rath in's Ministerium berufen.

* Königsberg, 2. Jan. Gegen den Redacteur der wegen Abonnentenmangels eingegangenen „Friedens- und Freiheits-Post", Hrn. Reitenbach-Plicken, schwebt seit ca. 2 Jahren ein Preßprozeß wegen Majestätsbeleidigung bei den hiesigen Gerichten. Sowohl das hiesige Stadtgericht wie das Ostpreuß. Tribunal hatten Hrn. Reitenbach freigesprochen, gegen das letztere Erkenntniß war aber vom Oberstaatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt worden. Nach dem nunmehr eingetroffenen Erkenntniß des Ober-Tribunals ist jedoch auch in dritter Instanz auf Freisprechung erkannt worden.

Pillau, 3. Januar. Die Schifffahrtsfrequenz in dem verflossenen Jahre hat, wie folgt, abgeschlossen: Es sind im Ganzen 2967 Schiffe eingekommen, unter welchen sich 1009 Dampfschiffe und 1958 Segelschiffe befanden. Unter diesen Schiffen befanden sich 57 Schiffe, von denen 113 448 Faß Petroleum eingeführt wurden, 1165 Schiffe sind theils in Ballast, theils leer hier eingekommen. — Ausgegangen sind dagegen im Ganzen 2990 Schiffe (1002 Dampfer und 1988 Segelschiffe). In Ballast und leer sind nur 137 Schiffe ausgegangen.

Wormditt, 1. Januar. Die königl. Regierung hat die Bewilligung von etwa 6200 M. Staatszuschuß jährlich für unsere neue Mädchenschule abgelehnt. Magistrat und Stadtverordnete haben deshalb in einer am 27. v. Mts. abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen, eine Deputation nach Königsberg zu senden, welche mündlich noch einmal die Verhältnisse unseres Schulwesens darlegen und, wenn möglich, eine Aenderung der Regierungs-Entscheidung anbahnen soll.

Bromberg, 2. Jan. Die neunjährige Tochter eines hiesigen Kutschers war gestern mit einem kleinen Kinde von ihrer Mutter, die ihrem Manne das Frühstück brachte, in der Wohnung eingeschlossen worden. Das hinter dem Ofen zum Trocknen aufgeschichtete Holz erhitzte sich so stark, daß sich giftige Gase in solcher Menge entwickelten, die genügte, das ältere Kind zu tödten, während man das jüngere am Leben zu erhalten hofft.

Vermischtes.

Rotterdam. Hiesigen Blättern zufolge hat das wahrscheinlich untergegangene Dampfschiff „Friedland" im Ganzen nur 80 Personen an Bord gehabt, also eine Zahl, die bedeutend geringer ist als die in früheren Mittheilungen angegebene. Das Unglück wäre freilich noch immer schrecklich genug.

Jagdkalender für den Monat Januar.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Hasen, Auer- und Birkwild, Fasanen-Hähne und -Hennen, Haselwild, Wachteln, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:

Ricken, Rehkälber, der Dachs, Rebhühner.

Nach § 94 des Competenzgesetzes vom 26. Juli 1876 ist der Bezirksrath befugt, den Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen durch besondere Verordnung anderweit festzusetzen, so aber, daß Anfang der Schonzeit nicht über 14 Tage vor oder aber nach dem 1. Februar festgesetzt werden darf.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 2. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 215 Br., 214 Gd. pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 216 Br., 215 Gd. — Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 76, pr. Mai pr. 200 ℔ 73. — Spiritus still, pr. Januar 40½, pr. Februar-März 41, pr. April-Mai 41½, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11,75 Br., 11,50 Gd., pr. Januar 11,50 Gd., pr. August-Dezbr. 13,50 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 2. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 12,00 bez., pr. Febr. 12,25, pr. März 12,25.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 171½, Franzosen 211½. 1860er Loose 102⅞, Galizier 204¼, Goldrente 61 15/16. Fest.

Amsterdam, 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 320, pr. Mai —. — Roggen loco still, auf Termine niedriger, pr. März 187, pr. Mai —. — Raps pr. Mai 449, pr. Herbst 424. — Rüböl loco 43, pr. Mai 42⅞, pr. Herbst 41½. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 2. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 62,90, Silberrente 65,80, Oesterreichische Goldrente 73,90, Ungarische Goldrente 90,80, 1854r Loose 109,20, 1860er Loose 111,30, 1864er Loose 134,00, Creditloose 163,50, Ungar. Prämienloose 74,00, Creditactien 202,75, Franzosen 251,00, Lomb. Eisenbahn 74,25, Galizier 242,25, Kaschau-Oderberg. 95,00, Pardub. —, Nordwestb. 103,50, Elisabethbahn 151,50, Nordbahn 1935,00, Nationalbank 784,00, Türkische Loose 12,10, Unionbank 60,50, Anglo-Austria 35,00, Deutsche Plätze 58,95, Londoner do. 120,45, Pariser do. 48,00, Amsterdamer do. 99,25, Napoleons 9,62, Dukaten 5,68½, Silbercoupons 104,50, Marknoten 59,50.

London, 2. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94½. 5pCt. Italienische Rente 70⅝ excl. Lombarden 6¾. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 8 13/16 excl. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 3pCt. Russen de 1871 77¼. 5pCt. Russen de 1872 77. 5pCt. Russen de 1873 76⅜. Silber 53⅞. Türkische Anleihe de 1865 8⅝. 5pCt. Türken de 1869 8½. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 5pCt. ungarische Schatzbonds 92¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 87½. 6pCt. Peruaner 11½. Spanier 12⅛. Platzdiscont 3½ pCt.

London, 2. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen träge, fremder stetig, angekommene Ladungen fest. Andere Artikel fest, aber ruhig. — Wetter: Regen.

Liverpool, 2. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Ankünfte ⅛ d. billiger.

Paris, 2. Januar. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,62½, Anleihe de 1872 107,92½, Italienische 5pCt. Rente 73,92½, Oesterreich. Goldrente 62,00, Ungarische Goldrente —, Franzosen 540,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50, Lombard. Prioritäten 225,00 dct. Türken de 1865 9,05, Türken de 1869 44,30, Türkenloose 27,00, Credit mobilier 156, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 747, Banque ottomane 348, Société generale 460, Credit foncier 628, neue Egypter 166. Wechsel auf London 25,15½.

Paris, 2. Januar. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Januar 32,75, pr. Februar 32,50, pr. März-April 32,75, pr. März-Juni 32,75. Mehl fest, pr. Januar 70,50, pr. Februar 70,50, pr. März-April 70,50, pr. März-Juni 70,50. Rüböl ruhig, pr. Januar 100,25, pr. Februar 100,00, pr. März-April 99,00, pr. Mai-August 96,00. — Spiritus behauptet, pr. Januar 58,25, pr. Mai-August 61,00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 2. Januar. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez. und Br., pr. Januar 30¼ bezahlt, 30½ Br., pr. Februar 30½ Br., pr. März 30½ Br. Fest.

Verloosungen.

Hamburg, 2 Jan. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der 1866er Prämien-Anleihe wurden folgende Serien gezogen: 57 67 143 498 574 862 979 1182 1381 1674 1826 1925 2029 2326 2334 2510 2842 2902 2903 2987 3035 3154 3275 3461 3577 3597 3685 3984.

Wien, 2. Jan. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der 1854er Loose wurden folgende Serien gezogen: 81 150 439 552 630 638 995 1185 1241 1407 1459 1529 1617 1859 1866 1960 2000 2070 2079 2135 2193 2510 2577 2596 2601 2701 2898 2945 3247 3348 3614 3677 3744 3752.

Braunschweiger 20-Thaler-Loose. Ziehung vom 31. Dez. v. J., zahlbar vom 31. März cr. an. à 48 000 M. S. 730 Nr. 16. à 15 000 M. S. 4932 Nr. 47. à 7200 M. S. 8308 Nr. 42. à 3000 M. S. 562 Nr. 47.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Januar.

Weizen loco flau und nachgebend, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	179-250 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 220 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 223 M. Br., pr. Mai-Juni 222 M. Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 127½—130 M., russ. 126—128 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 129 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 141 M. Br., pr. Mai-Juni do. 140 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 100 bis 106℔ 140—146 M., kleine russ. 102/3—109℔ 135 bis 145 M., Futter 130 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47 M.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,405 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83,00 Br., 82,70 Gd., 4 pCt. do. do. 94,85 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,80 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und milde. — Wind: S.

Weizen loco fand heute einen flauen Markt, unsere Exporteure waren zwar geneigt auch ferner zu kaufen, doch nur zu billigeren Preisen als bisher, damit unser Markt in ein richtigeres Verhältniß mit dem Auslande gebracht werde. Verkäufer entschlossen sich denn auch 3—4 M. billiger gegen gestern, ziemlich für alle Gattungen, zu erlassen und ist bezahlt für Sommer 117—118℔ 191 M., 125/128℔ 207, 210 M., bunt hellfarbig 121 bis 128℔ 206, 217 M., hellbunt 123 bis 129℔. 224 bis 234 M., hochbunt und glasig 130, 132℔ 235, 240 M. Russischer Weizen zum größeren Theil auf alte Preise gehalten, fand wenig Kauflust, mußte aber auch in mehreren Fällen billiger abgegeben werden. Bezahlt ist für abfallend besetzt 116—120℔ 179—182, 183, 187½ M., besserer 117, 123℔. 190, 195 M., Ghirka 125, 129℔. 198, 205 M., roth Winter- 120, 124℔ 200, 204 M., besserer 127℔. 210 M., rothbunt 129, 131℔ 211, 213 M., Victoria- 127, 134℔ 204, 207 M., rothbunt 120, 123℔ 205, 210 M., bunt besetzt 121/2℔ 206 M., bunt 128℔ 223 M., glasig 127/8℔ 228, 230 M., Sendomirca hellbunt 124, 126℔. 227, 230 M., glasig 129℔ 232 M., weiß 118℔ 218 M., weiß 126/7℔ 243 M. pr. To. Termine ohne Handel, April-Mai 223 M. Br., Mai-Juni 222 M. Gd. Regulirungspreis 220 M.

Roggen loco matter, unterpolnischer und inländischer nach Qualität 120℔ 128, 130 M., 122℔ 129½, 130 M., 123℔ 133 M., russischer brachte 114℔ 118 M., 116℔ 120 M., 118/9℔ 126½ M., 119℔ 127 M., 122℔ 130 M. pr. Tonne. Termine unterpolnischer April-Mai 141 M. Br., Mai-Juni 140 M. Gd. Regulirungspreis 129 M. — Gerste loco große 113, 114℔ 167, 168 M., kleine 100—106℔ 140, 146 M., russische 102, 103℔ 135, 139 M., 109℔ 145 M. Futter- 100, 102℔ 130 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco wurde mit 47 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 123℔ 207, 124℔ 205,75, 124/5℔ 218,75, 125/6℔ 211,75, 127/8℔ 223,50, 130℔ 223,50 M. bez., bunter russ. 111℔. 170,50, 120/1℔ 193, 123℔ 197,50 M. bez., rother 124/5℔ 188,25, 128℔ 195,25, russ. 115℔ 181,25, 123℔ 189,50, 194, 124℔ 190,50, 195,25, 125℔ 202,25, 126/7℔. 197,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 130, 124℔ 132,50, 124/5℔ 133,50, 125/6℔ 135 M. bez., fremder 112℔. 115,50 M. bez., Januar 130 M. Br., 127½ M. Gd., Frühjahr 135 M. Br., 133 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 125,75, 138,50, 140, 157, russ. 128,50, 130 M. bez., kleine 125,75, russ. 114,25, 121,25, 131,25 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 111, 120, 124,50 128,75 M. bez., grüne 133,25 M. bez. Wicken pr. 1000 Kilo 106,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 234,25 M. bez. — Rübsen pr. 50 Kilo Heddrich russ. 139 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48 M. bez., Januar 48¾ M. Br., 48¼ M. Gd., Januar-März 49¾ M. Br., 49¼ M. Gd., Frühjahr 52 Br., 51½ M. Gd., Mai-Juni 52½ M. Br., 52 M. Gd., Juni 53½ M. Br., 53 M. Gd., kurze Lieferung 48 M. bez.

Stettin, 2. Jan. Weizen pr. Frühjahr 213,50 M., pr. Mai-Juni 214,50 M. — Roggen pr. Frühjahr 142,50 M., pr. Mai-Juni 142,00 M. — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 71,50 M., pr. April-Mai 72,50 M. — Spiritus loco 47,20 M., pr. Januar 47,20 M., pr. April-Mai 50,20 M. — Petroleum pr. Januar 13,25 M.

Berlin, 2. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Das neue Jahr begann für alle Artikel in mehr oder weniger besserer Stimmung, wennschon von besonderer Regsamkeit im Verkehr nicht viel zu spüren war. Weizen eröffnete pr. Frühjahr und Sommertermine in fester Haltung und zu höheren Coursen, schwächte sich dann aber ab, als eine weniger ungünstige Beurtheilung der engl.-russ. Politik an der Fondsbörse eine bessere Stimmung hervorrief, worauf hin auch diesseits Abgeber sich geneigter zeigten und schlossen Course wenig verändert gegen vorgestern. Vordere Termine blieben bei fehlender Betheiligung ohne Notiz. Loco etwas fester. Roggen erfuhr loco bei kleinem Geschäft keine Preisveränderung und auch Termine waren unbeachtet, aber in fester Stimmung. Rüböl konnte sich in Folge besserer Frage nach effectiver Waare, auch auf Termine gut behaupten und schloß unter Aufbesserung von ca. ½ M. Spiritus war anfänglich in Folge stärkerer loco Zufuhr matter, da diese aber rasche Aufnahme fand, wenn auch zu etwas gedrückten Preisen, gestaltete sich der Schluß für Termine fester, Roggenmehl niedriger. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 1 000 Ctr., Kündigungspreis 217 M., loco 185—228 M. nach Qualität, gelb russ. und galizischer 190—203 M. ab Bahn bez., gelb schlesischer und mecklenburger — M. ab Bahn bez., pr. Januar — M. bez., pr. Januar-Februar — M. bezahlt, pr. April-Mai 211 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 212 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 213½—213 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. 6 000 Ctr., Kündigungspreis 140 M., loco 132—150 M. nach Qualität, russischer 132—138 M. ab Bahn bez., inländischer 142 bis 147 M. ab Bahn bez., hochfein inländisch — M. ab Bahn bez., pr. Januar 140 M. bez., pr. Januar-Februar 140 M. bez., pr. April-Mai 144½ M. bez., pr. Mai-Juni 144 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 72 M., loco ohne Faß 70,5 M., pr. Januar 70,5 M. bez., pr. Jan.-Febr. 70,5 M. bez., pr. Febr.-März — M. bez., pr. April-Mai 71 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 70 000 Liter, Kündigungspreis 49,5 M. pr. Januar 49,5 M. bez., pr. Jan.-Febr. 49,5 M. bez., pr. April-Mai 51,7 M. bez., pr. Mai-Juni 52 M. bez., pr. Juni-Juli 53 M. bez., pr. Juli-August 54 M. bez., pr. August-Sept. 54,7 M. bez., loco ohne Faß 48,8 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 28,5 M., pr. Jan. 26,6—26,5 M., pr. Jan.-Febr. 26,5 M. bez., pr. Febr.-März — M. bez., pr. März-April — M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M., Sommer-Rübsen — M., Dottersaat — M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ M., No. 0 28½—27½ M., No. 0 und 1 27—26 M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. 10 000 Ctr., Kündigungspreis 19,75 M., loco No. 0 22¾—20¾, No. 0 und 1 20—18 M., pr. Januar 19,75 M. bez., pr. Jan.-Febr. 19,75 M. bez., pr. Februar-März 20 M. bez., pr. März-April 20,05 M. bez., pr. April-Mai 20,10 M. bez., Mai-Juni — M. bez.

Kaffee.

k. Amsterdam, 31. Dez. Der Markt war in der verflossenen Woche sehr ruhig; die Stimmung bleibt indessen fest und gut ordin. Java ist nicht unter 54 c. käuflich.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Januar. Wind: S.

Angekommen: Nero (SD.), Hornsby, Hull, Kohlen und Güter. — Stagshaw (SD.), Dunn, Kopenhagen, leer. Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Januar. Wasserstand: 1 Fuß 11 Z. Wind: SO. Wetter: trübe und kalt.

Das Eis auf dem Weichselstrome ist zum Stehen gekommen und nur eine freie Stelle von der Eisenbahnbrücke bis fast zu den Resten der städtischen Holzbrücke geblieben.

Meteorologische Depesche vom 2. Januar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	766,0	WSW	still	wolkenl.	3,8	1)
Copenhagen	765,6	SSW	leicht	Nebel	2,4	
Stockholm	766,5	S	mäßig	bed.	0,0	
Haparanda	765,5	S	stark	bed.	— 2,0	
Petersburg	777,8	S	leicht	Schnee	— 9,7	
Moskau	783,3	S	still	bed.	—15,4	
Cork	769,9	SO	mäßig	Regen	9,4	2)
Brest	771,5	O	schwach	bed.	6,0	3)
Helder	767,8	SW	still	bed.	6,6	
Sylt	765,1	WSW	schwach	Regen	4,3	
Hamburg	768,1	WSW	leicht	bed.	3,1	4)
Swinemünde	767,8	SO	leicht	Nebel	0,2	5)
Neufahrwasser	770,0	S	mäßig	bed.	— 3,7	6)
Memel	771,2	SSO	frisch	bed.	— 6,2	7)
Paris	773,3	S	still	Nebel	— 0,8	
Crefeld	770,7	WSW	schwach	bed.	3,6	8)
Karlsruhe	772,7	SW	schwach	bed.	1,2	
Wiesbaden	773,8	W	leicht	bed.	2,3	
Cassel	771,7	SSO	schwach	bed.	2,6	
München	770,6	W	frisch	Schnee	— 0,5	
Leipzig	770,2	W	still	bed.	1,8	9)
Berlin	768,0	SW	still	Nebel	3,5	10)
Wien	771,6	W	still	bed.	— 5,5	
Breslau	769,3	S	leicht	Nebel	0,8	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang mäßig. 4) Leichter Nebel. 5) Leichter Schneefall. 6) Dunstig. 7) See bewegt. 8) Staubregen. 9) Gestern Regen, früh Nebel. 10) Gestern Regen.

Der Luftdruck hat in Deutschland fortdauernd zugenommen, das von der Nordsee genommene Minimum ist bis auf Spuren verschwunden; in ganz Mittel-Europa und Rußland steht das Barometer hoch, besonders in Moskau, wo jedoch der Frost, ebenso wie zwischen Weichsel und Düna, abgenommen hat; im Südwesten Deutschlands, wie in Nordfrankreich und Schottland ist dagegen die Temperatur etwas gesunken. Das Wetter ist allgemein ziemlich ruhig, jedoch trübe und vielfach neblig, nur im Nordwesten Europa's theilweise heiter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	8	341,43	— 2,4	SSW., flau, bed.
	12	341,48	— 1,5	S., leicht, trübe, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 2. Januar 1878.

Der gestrige Privat-Verkehr war ziemlich fest aber wenig belebt. Die Stimmung war heute, trotz des mit Ausnahme der Hauptspeculationspapiere sehr eingeschränkten Geschäftsverkehrs eine recht feste. Die internationalen Speculationspapiere hatten gegen die gestrigen Notirungen etwas höher eröffnet, gingen dann einige Mark zurück, erholten sich jedoch gegen den Schluß und gewannen das Anfangsniveau wieder zurück. Oesterreichische Creditactien wurden verhältnißmäßig rege umgesetzt, auch in Franzosen war das Geschäft nicht ganz gering. Oesterreichische Nebenbahnen behaupteten sich gut. Von den localen Speculationseffecten zeigten sich Disconto-Commanditantheile wenig fest. Während sich der Cassacours besser behaupten konnte, ging die Notiz per ultimo vorwaltenden Angebotes wegen weiter zurück. Auswärtige Staatsanleihen waren etwas unter den heutigen Notirungen lebhaft begehrt, blieben aber der um ein Geringes gestiegenen Course wegen sehr still. Russ. Werthe schwach. Deutsche Staatspapiere blieben ganz vernachlässigt. Auch auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft so gut wie gänzlich. Eisenbahn-Prioritäten fest, aber ohne regeren Verkehr. Bankactien betheiligten sich wenig am Verkehr. Industriepapiere ganz geschäftslos.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	94,10
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,20
Deutsche Reichs-A.	4	94,75
Landsch.-C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	94,10
do. do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,40
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	94,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	100,50
do. II. Ser.	4½	103,50
do. do.	5	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	100,30
Pomm. Rentenbr.	4	94,90
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	94,90
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,20
Bayer. Präm.-A.	4	120,90
Braunsch. Pr.-A.	—	81,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	—
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	138,75

Hypotheken-Pfandbr

Ank. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	96
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,70
do. do.	5	106,25
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	105,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	92,75
III. Em rkz. 100	5	90
Stett. Nat. Hyp.	5	91,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	61,60
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	52,70
do. Silber-Rente	4⅕	55,40
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	103
do. Loose v. 1864	—	241,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	70
Ungarische Loose	5	140,50
do. Schatzanw. II.	6	86,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	76,40
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	77
do. do. von 1875	5	77
do. do. von 1872	5	77,10
do. Cons.-Obl. 1875	4½	70
do. 5% do. 1877.	5	76,30
Russ.-Engl. 5 Anl.	5	59,70
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	139,50
do. do. von 1866	5	136,10
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	69,70
Russ. Central do.	5	74
Russ. Pol. Schatzobl.	4	74,50
Pol. Pfd. C.-R.	5	62
do. Liquidat.-Br.	4	53,60
Amerik. 5% Anl.	5	100,50
do. do. p. 1881	6	101,10
Newyork. Stadt-A.	7	104,75
do. Gold-A.	6	103
Italienische Rente	5	72,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,50
Rumänische Anleihe	8	95
Türk. Anl. v. 1865	5	9,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	17,75	1
Bergisch-Märk.	69	3¾
Berlin-Anhalt	80,50	6
Berlin-Dresden	9,75	0
Berlin-Görlitz	13,50	0
do. St.-Pr.	27,60	5
Berlin-Hamburg	165,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pbd.-Magd.	74	3⅘
Berlin-Stettin	105	8 3/10
Bresl. Schw.-Fbg.	58,25	5
Köln-Minden	84	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	13,70	0
do. St.-Pr.	33,50	0
Hannover-Altenbek	12,75	0
do. St.-Pr.	23,50	0
Märkisch-Posen	16,50	0
do. St.-Pr.	69,75	3¾
Magdeb.-Halberst.	101,50	8
do. B.	66,50	3½
do. C.	95,10	5
Mainz-Ludwigsh.	78,40	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	16,40	4
do. St.-Pr.	33,25	1⅛
Oberschl. A. u. C.	118,50	9⅔
do. Lit. B.	111,90	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	33,50	0
do. St.-Pr.	84,90	5
Rechte Oderuferb.	90,25	6⅖
do. St.-Pr.	102,90	6⅖
Rheinische	102	7½
Rhein-Nahe	9	0
Saal-Bahn	15,50	0
Thüringer Saal-Bahn	100,80	4½
Thüringer	112,75	9¼
Tilsit-Insterburg	18	0
do. St.-Pr.	72	4
Weimar-Gera gar.	31,50	2¼
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	31,25	0
Brest-Kiew	51,25	0
Galizier	101,75	7
Gotthardbahn	43,40	6
† Kronpr. Rud.-B	48	5
Lüttich-Limburg	17,10	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	171	5
do. Lit. B.	78	
† Reichenb.-Pardb.	35,50	4½
Rumänier	18	0
do. St.-Pr.	59	3
† Russ. Staatsb.	109,60	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	7	0
do. Westb.	16,50	2⅗
Warschau-Wien	160	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,25
† Kaschau-Oderbg.	5	57,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	62
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,90
† Südöst. B. Lomb.	3	229
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,60
† Ungar. Nordostb.	5	72,25
do. do. Elbethal	5	62
† Ungar. Nordostb.	5	53,75
† Ungar. Ostbahn	5	51,25
Brest-Grajewo	5	67
† Chark.-Azow rtl.	5	81
† Kursk-Charkow	5	80,90
† Kursk-Kiew	5	88,50
† Mosco-Rjäsan	5	96,50
† Mosco-Smolensk	5	82,90
Rybinsk Bologoye	5	80,50
† Rjäsan-Kozlow	5	89,10
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	8	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	144	10⅞
Berl. Com. (Gee.)	74	2⅔
Berl. Handels-G.	67	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	57,50	4
Centrlb. f. Bauten	6	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,50	0
Danz. Bankver.	26	0
Danziger Privatb.	105,50	7
Darmst. Bank	100	6
Deutsche Genoss.-B	86,50	5½
Deutsche Bank	88,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	104,95	7
Deutsche Reichs-Bk	155	6⅛
Deutsche Unionb.	38	0
Disc.-Command.	99,40	4
Gew.-Br. Schuster	0,25	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅛
Meining. Creditb.	69	2
Norddeutsche Bank	—	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	94,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,50	9
Schaffhaus. Bnkv.	48	0
Schles. Bankverein	79,50	5
Stett. Maklerbank	90	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6150	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	105	
Brl. Centralstraße	16	0
Deutsche Baugef.	58	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,50	—
do. Reichs-Cont.	66,75	0
A. B. Omnibusg.	93,25	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	10	0
Westend-Gesellsch.	0,90	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	38	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	4	0
Königs- u. Laurah.	64	2
Stollberg, Zink	17	—
do. St.-Pr.	80	—
Victoria-Hütte	4	—

Wechsel-Cours v. 2. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,15
do.	2 Mn.	3	167,40
London	8 Tg.	5	20,405
do.	3 Mn.	5	20,255
Paris	8 Tg.	2	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,65
Wien	8 Tg.	4½	167,95
do.	2 Mn.	4½	166,65
Petersburg	3 Wch.	6	199,50
do.	3 Mn.	6	198,50
Warschau	8 Tg.	6	199,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	168,25
do. Silbergulden	175,25
Russische Banknoten	200,25

Heute wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.

2499) **M. Uphagen u. Frau.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emma** mit dem Lehrer Herrn **G. Soder** in Strippau beehren wir uns allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Dubrick, den 2. Januar 1878.

Fr. Steffan

2544) u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lydia Scharff**, dritten Tochter der Frau Wittwe **Scharff** zu Mount Vernon im Staate New-York, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

New-York, den 14. December 1877.

Fr. C. Rotzoll,
Civil-Engineer U. S. E.

Heute Abend 8 Uhr endete sanft nach schweren Leiden das theure Leben meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Maria Malwine Braun
geb. **Hansen**

in ihrem 49. Lebensjahre. (2513

Dieses zeigen statt jeder besondern Anzeige tiefbetrübt an.

Neufahrwasser, den 2. Januar 1878.

H. Braun nebst Kindern.

Heute entriß mir der bittere Tod meine geliebte, unvergeßliche Frau **Minna** geb. **Fraenkel**, in ihrem 33. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeige.

A. Schleimer

2497) u. Familie.

Kahlbude, d. 2. Januar 1878.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Vom 3. Januar 1878 ab haben wir den **Zinsfuß für Vorschüsse auf 6½ %, für Credite in laufender Rechnung auf 7 %** herabgesetzt.

Der Vorstand. (2510

W. Radewald. E. Doubberck. Elsner.

Meinen reichhaltig ausgestatteten

Journal-Lesezirkel,

deutsche, englische und französische Zeitschriften, empfehle ich zur gefälligen Benutzung. Eintritt täglich. Prospecte gratis.

L. Saunier's, **Buch- und Kunsthandlung.**

1010) **A. Scheinert in Danzig.**

Soeben traf wieder ein:

„Was im Jahre 1878 gut zu thun ist."

Kurz zusammengefaßt und mit nützlichen Sprüchen, Wünschen, Betrachtungen, Prophezeihungen und Zaubermitteln versehen von **J. Trojan**, Mitredakteur d. Kladderadatsch.

Was im **Januar** gut zu thun ist:
Im Januar ist sehr gut: beginnen,
Allerlei Werk mit muntern Sinnen,
Holz klein machen und Federn spitzen
Und nicht zu lange im Wirthhaus sitzen.

Elegant geh. Preis: 75 Pf.

E. Doubberck's
Buch- und Kunsthandlung,
2491) Langenmarkt 1.

Mendelsohn's Werke.

Neueste billigste Ausgabe für Pianoforte zu 2, 4 und 8 Händen, Pfte. und Violine, Pfte. und Cello, Trio's 2c. 2c. vorräthig bei **Hermann Lau, Musikalienhandlung,** 74. Langgasse 74.

Ausführlicher Prospect der ganzen Mendelsohn-Ausg. a. Verlangen gratis u. franco.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn in Berlin**, Kochstraße 69. 70, erschien:

Das

2. Leib-Husaren-Regiment No. 2

im Kriege gegen Frankreich 1870/71.

Ein Beitrag zur Geschichte des Regiments; diesem gewidmet

von

Mackensen,

Lieutenant bisher im 2., jetzt im 1. Leib-Husaren-Regt., Adjutant der 1. Kav.-Brigade

Preis: Mk. 7. (2517

Ich wohne jetzt Holzgasse 23

Carl Goldweid,

1342) **Fuhrherr.**

Musikalienhandlung & Leihanstalt
von **Marta Knauth,**
Danzig, Langgasse 67, Eingang von der Portechaisengasse.

Visitenkarten

in eleganter Ausführung, 100 Stück von 1,50 M. an, bei Franko-Zusendung nach außerhalb, liefert

Franz Franke,

9123) Danzig, Breitgasse 60.

Langgasse 83

D. Johansen,
pract. Zahnarzt,
setzt



künstl. Zähne ein nach bestem System.

Lotterie

zum Besten eines

Fröbel'schen Kindergärtnerinnen-Seminars.

Loose à 3 M. zu haben in d. Exp. d. Ztg.

Eine herrschaftliche Wohnung

auf Langgarten mit 8 Zimmern, Badeeinrichtung 2c, event. auch Garteneintritt ist per 1. April zu vermiethen

A. Bauer, Langgarten 38.

Danziger Wohnungs-Anzeiger.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig, Ketterhagergasse 4.

Inserate

im „Danziger Wohnungs-Anzeiger pro 1878" können nur noch Aufnahme finden, wenn mir dieselben umgehend behändigt werden.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, **Brodbänkengasse No. 38**, unter der Firma

Leopold Wagner

eine Wein-Handlung en gros und en détail, verbunden mit Weinstube,

eröffnet habe.

Durch Einkäufe von den renommirtesten Firmen bin ich in den Stand gesetzt, an mich ergehende Aufträge aus meinem Lager zufriedenstellend auszuführen und empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums von Danzig und der Umgegend.

Hochachtungsvoll

Leopold Wagner.

Danzig, den 1. Januar 1878. (2545

Erlanger Exportbier, 15 Fl. 3 Mark,
Frauenburger Mumme, 15 Fl. 3 Mark,
Malzbier 25 Fl. 3 Mark.

2528) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Buckskin- u. Casimir-Handschuhe, sowie Glacee- u. Wildlederhandschuhe mit Pelz-, Tuch- u. Lederfutter empfiehlt

Joh. Rieser, Wollwebergasse 30.

Großer Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. Januar, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Neubauer's Gasthaus zu Pinschin meistbietend verkaufen:

2000 Bau- und Schneidehölzer,
1200 Meter Brennholz,
2500 Meter ungeputzte Reiser, sowie buchen und birken Schirrholz.

Saul Dyck, Pr. Stargard.



Bei Husten
Heiserkeit
Verschleimung
Brustleiden
Kinderhusten
das angenehmste mildeste u. sicherste
Hustenmittel
von
W. H. Zickenheimer
in **Mainz**
dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben,



nur ächt mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 1, 1½ und 3 Mark in Danzig bei Herrn **Richard Lenz**, Haupt-Depot, Brodbänkengasse 43, Ecke d. Pfaffengasse, sowie bei den Herren **J. G. Amort**, Langgasse 4, Ecke d. Gr. Gerbergasse, **Magnus Bradtke**, Ketterhagergasse 7, Ecke des Vorstädt. Graben.

Broschüren gratis in allen Depots.

Kleine

Harzer Käse

empfiehlt 2508

A. Fast, Langenmarkt No. 33,34.

Feines

Italien. Tafelobst, Apfelsinen (süße Frucht)

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Lederstiefel u. Lederschuhe,

sowie Filzstiefel u. Filzschuhe mit Holzsohlen, eine Fußbekleidung, die sowohl für den Reisenden, als auch für den Landmann und Fuhrmann ein unentbehrliches Bedürfniß geworden, erlaube ich mir wiederholt zu empfehlen.

Gleichzeitig mein Lager von Steinkohlen, Holzkohlen und Coaks. Jedes Quantum liefere frei ins Haus.

Von frischen weißen und grauen gelesenen und ungelesenen Erbsen, sowie Splißerbsen, halte stets großes Lager und gebe solche ebenfalls zu soliden Preisen ab.

Durch den Besitz eines eigenen Gespannes bin ich in den Stand gesetzt, auch Lieferungen franco nach außerhalb zu befördern und gerne bereit, für Besteller auch andere Waaren, die nicht aus meinem Geschäfte entnommen, unentgeltlich mitzunehmen.

Um ferneres Vertrauen und gütigen Zuspruch bittet

Adolph Zimmermann,

2547) Holzmarkt 23.

Masken-Garderobe



für Damen u. Herren empf. in größter Auswahl zu soliden Preisen. Am Ballabend habe ich eine Auswahl im Wilhelm-Theater ausgestellt, wo ich auch die von mir vorher entnommenen Sachen um 12 Uhr in Empfang nehme.

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

während der jetzigen Jahreszeit in jeder Haushaltung unentbehrlich und bei allen Truppentheilen schon seit vielen Jahren eingeführt, empfiehlt (7124

Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt frco. Baustelle billigst (2535

W. D. Löschmann.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt à 4 M. per Centner.

S. A. Hoch,

2563) Johannisgasse 29.

---

400 Morgen Hochwald,

Fichten, Tannen, Eichen, Birken, 1 Meile von der Eisenbahnstation, 1 Meile vom Spirdingssee, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung unter No. 2503.

Das Grundstück Langefuhr, Mirchauer Weg No. 10, mit 13 heizbaren Wohnungen nebst Holzställen, großem Obstgarten, außer dem Garten 2 Morgen Land, ist billig zu verkaufen. Näheres daselbst. (2524

Eine herrsch. Besitzung

bei Danzig mit **Garten** und **Park**, 3 Wohngebäuden, Bäckerei, Scheune, Stallungen 2c. Miethsertrag 1822 Rt. ist für 23 000 Rt. bei 8000 Rt. Anzahlung zu verkaufen durch

Frederik Andersen,

2337) Langenmarkt 21.

Ein

Mühlen-Grundstück,

an der Eisenbahn mit **2 Mahlgängen** — jährlicher Umsatz 100 Last Getreide, herrschaftlichem Wohnhause, 5 kleineren Häusern mit 14 Wohnungen, großem **Mergellager**, 40 Morgen Wiesen, 60 Morgen Ackerland ist mit lebendem und todtem Inventar für 18 000 Rt. zu verkaufen durch

Frederik Andersen,

2338) Langenmarkt 21.

Das sich zu jedem Geschäft eignende **Ladenlokal, Gr. Gerbergasse 11**, bestehend aus drei großen zusammenhängenden Zimmern nebst Küche und Zubehör ist sofort oder vom 1. April unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen.

Auf Wunsch ist in demselben Hause noch eine besondere comfortable Wohnung zu haben. (2526

Näheres daselbst 2 Treppen.

Ein **Comtoirschrank** wird für alt zu kaufen gewünscht. Offerten unter No. 2540 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein verheiratheter deutscher

Stellmacher

findet zum 1. April Stellung in **Blonaken** bei **Christburg.** (2500

Für das Comptoir eines Colonialwaaren-Engros-Geschäfts wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gegen Remuneration gesucht. Adressen u. 2483 in der Expedition d. Ztg.

Ein Lehrling wird für das **Comtoir eines hiesigen Getreide-Commissions- und Agentur-Geschäfts** gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nro. 2502 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein tüchtige Wirthin,

geübt im Kochen und Backen und vertraut mit der Milchwirthschaft findet von gleich Stellung in **Gr. Stanau** bei Christburg.

Ein junger Mann

aus achtbarer Familie sucht Stellung in einem Material-, Colonial-, Droguen- oder Destillations-Geschäft auch würde derselbe sich als Lager-Verwalter eignen.

Nähere Auskunft, sowie Zeugnisse wird Herr **Adolph Zimmermann**, Holzmarkt 23 ertheilen. (2546

Ein junger Mann, welcher die Schreiberei erlernt und die letzten 2½ Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen ist, wünscht als Inspector Stellung von gleich oder auch später. Gef. Offerten werden unter **M. L. 1856** in der Exped. der Hartung'schen Zeitung in Königsberg erbeten.

Ein gewandter

Destillateur,

welcher in großen Fabriken selbstständig gearbeitet, m. d. Stellen d. feinst. Liqueure bewandert, wie auch mit dem Betriebe der verschiedenen Apparate vertraut, **sucht**, gestützt auf gute Empfehlungen **Stellung zum 1. April.** Derselbe ist mit der Danziger Stadt- und Land-Kundschaft sehr bekannt. Auf Wunsch könnte er auch schon früher die neue Stelle antreten. Gefl. Adr. sub 2516.

Eine Erzieherin, die in letzter Stelle 3 Jahre mit Erfolg gewirkt, sucht zum 1. April ein anderes Engagement. Die Adr. sagt die Exped. der Danz. Ztg. u. No. 2458.

Mk. 30—40,000 werden auf ländliche Hypothek zur sichern Stelle á 6% Zinsen gesucht. Offerten unter 2495 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

40000 Mark

werden bei **pupillar. Sicherheit** auf eine ländliche Besitzung von circa 270 Magdeb. Morgen sofort zur 1. Stelle gesucht. Adr. erb. sub 2494 a. d. Exp. d. Danz. Ztg.

Ein Comtoir nebst Lagerräumlichkeiten wird zu miethen gesucht. Offerten unter 2468 in der Exp. d. Ztg. erb.

In der Langgasse, Langenmarkt oder nächster Nähe wird zum 1. April ein geräumiges Ladenlokal nebst guter Wohngelegenheit, Hofplatz und Keller zu miethen gesucht. Adressen werden unter 2551 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Fleischergasse 68 D, ist eine gut möbl. Wohnung von 2 Zimmern mit Entree ung. 1 Tr., gleich, auch später zu vermiethen.

Dienergasse 39 ist Stallung für 2 Pferde nebst Remise sofort zu vermiethen. Näh. Hundeg. 51 im Comptoir hinten. (2525

Eine Wohnung

von 5 Zimmern (2 zu Bureaux geeignet) wird in den Hauptstraßen der Rechtstadt zum 1. April zu miethen gesucht. Adr. w. i. d. Exp. d. Zeitung unter 2284 erbeten.

Zwei große unmöbl. Zimmer **auf der Rechtstadt**, (im 1. oder 2. Stock), werden von einer älteren Dame zu Ostern zu miethen gesucht, am liebsten in einem Prediger-Hause oder bei einer **musikalischen Familie.**

Adressen werden erbeten unter No. 2435 in der Danz. Ztgs.-Exped.

Heil. Geistgasse No. 3 am Holzmarkt ist das Ladenlokal nebst Stube zum 1. April 1878 zu vermiethen. Näheres gegenüber Heil. Geistgasse No. 139, 2 Tr., von 11—4 Uhr.

Hunde-Halle.

Wickbolder Märzen
à Glas 15 ₰,
Erlanger Export
à Glas 25 ₰,
Mittagstisch
60 und 80 ₰. (2231

See-Schiffer-Verein.

Versammlung

Sonnabend, den 5. Jan. cr., Nachmitt. 3 Uhr, im Vereinslokal „Deutsches Gesellschaftshaus", Heiligegeistgasse No. 107. (2512

Müller's Concert-Salon

Breitgasse 39.

Heute sowie folgende Abende Concert und Gesangs-Vorträge meiner neu engagirten Gesellschaft. Erstes Auftreten der best renommirtesten Duettisten, sowie Gesangs- und Charakterkomikers Herrn **Reimann** u. Frau, des Negersängers u. Tambourin-Schlägers **Mr. Dinglas**, der Opernsängerin Fräulein **Moser**, der Chansonnette Frl. **Luna Hertel** u. **Helene Wenzel.** **Müller.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 4. Januar cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3, statt.

Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft Danzig.

Der Ball am 5. Januar 1878 findet im **Apollo-Saale** des Hotel du Nord statt. Zur Zeichnung der Couverts liegen Listen im Lese-Cabinet des Casinos und bei Hrn. **Dirschauer**, Hotel du Nord, aus. Besondere Listen werden nicht in Circulation gesetzt. (2289

Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft, Danzig.

Zur Zeichnung der Couverts für den am **5. Januar cr.** im Apollo-Saal stattfindenden **Ball**, liegen Listen im Lesecabinet des Casinos und bei Herrn **Dirschauer** — Hotel du Nord — aus. Dieselben werden Freitag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr, geschlossen und können spätere Bestellungen nicht berücksichtigt werden. Besondere Listen werden nicht in Circulation gesetzt. (2534

Der Vorstand.

Zweites

Sinfonie-Concert

Sonnabend, den 5. Januar 1878,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses,
unter gefälliger Mitwirkung des Violoncell-Virtuosen Herrn **Adolphe Fischer (Paris).**

1. **Markull**, F. W., Sinfonie. C-moll.
2. **Reinecke**, C., op. 82. Concert für Violoncell mit Orchester.
3. **Wagner**, R., Faust-Ouverture.
4. a) Fantaisie caractéristique pour Violoncello avec orchestre par Servais.
   b) Tarantelle do. par Aug. Lindner.
5. **Schumann**, Ouverture, Scherzo u. Finale.

Abonnementspreis für 3 Concerte 8 M. **Einzelpreise: Saal, Reihe 1—15 à 3 M., Reihe 16 und ferner à 2 M., Logen 2.50 ₰, Stehplätze 1.50 ₰, Schülerbillette 1 M.**

Constantin Ziemssen,
Musikalien-Handlung.

Sonntag, den 13. Januar 7 Uhr Abds.

im Apollo-Saale:

CONCERT Georg Henschel

unter Mitwirkung von
Frau E. Ziese-Schichau
und
Herrn Max Brode.

Nummerirter Platz à 3 M., Stehplatz à 2 M. Notirungen bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handl.,
Langgasse 78. (2543

Stadt-Theater.

Freitag, den 4. Januar (5. Abonn. No. 4.) **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

Sonnabend, den 5. Januar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Freitag, den 4. Januar 1878:

Große brillante Vorstellung.

Auftreten des gesammten Personals.
Zweites Auftreten der Gymnastikergesellschaft **Mr. Antonino**, 3 Damen, 3 Herren.
Auftreten des weiblichen Komikers Fräulein **Vilmaro,**
Drittes Auftreten der dramatischen Sängerin Frau **Emma Masotta.**
Zweites Auftreten der deutschen Chanteuse Fräul. **Anna Aotél.**
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 5. Januar.

Erster großer Maskenball.

Billets für ganze Logen, feste Plätze und Maskenbillets sind beim Kassirer, Herrn **Schulz**, Vormittags von 11—1 Uhr und Abends an der Theater-Kasse zu haben.

Die Direction.

An den Anonymus.

Aus Deiner mir zugesandten anonymen Karte,
Ersah ich Deines Geistes tiefe Scharte,
Und die dargestellte Katz' auf Deiner Karte Rücken,
Zeigt mir so recht Dein Bild mit tückisch-falschen Blicken.

2509)

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 M., Prospekte gratis. **Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie**, Ziehung 12. März, Loose à 3 M., **Schleswig-Holsteiner Lotterie, 2. Classe**, Ziehung 16. Januar, Loose à M. 2. 25 ₰, **Domban-Lotterie**, Ziehung 10. Januar, Loose à 3 M. 50 ₰, nur noch in geringer Zahl, bei (252[illegible]

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.